

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

D'r Hoflieferant

Stoskopf, Gustave

Strassburg, 1906

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85768)

III. Aufzug.

Empfangshalle im Landhause *Grinsingers*. Rechts und links Türen. Hinten in der Mitte grosse offenstehende Doppeltüre mit Ausblick in den Garten. Die Halle ist gut möbliert und mit Blumen und Kränzen geschmückt. Rechts ist ein Büffet mit kalten Speisen aufgestellt. Am Boden Körbe und Eiskübel mit Sekt. Wenn der Vorhang in die Höhe geht, ist *de Rose* in ein eifriges Gespräch mit Fritz *Grinsinger* und seiner Frau verwickelt. *Lisa* und *Jeanette* halten sich ein wenig abseits. *De Rose* ist eine jugendliche Erscheinung, er trägt Automobilkleidung. Fritz *Grinsinger* trägt das violette Ordensbändchen im Knopfloch.

de Rose: . . . *Et votre santé madame? Vous allez mieux maintenant? Votre mari m'a dit que vous avez été un peu souffrante ces temps derniers.*

Madame *Grinsinger*: *O merci, ça va de nouveau mieux. Le médecin m'a fait suivre un régiment et prendre des fortifications et maintenant je suis de nouveau complètement guérie.*

Fritz *Grinsinger* (macht eine verzweifelte Geberde. (für sich): *Guérie!* (zu *de Rose*). *Nous avons déjà peur que vous ne viendriez pas, monsieur le baron.*

Madame *Grinsinger*: *Oui je disai comme ça à mon homme, monsieur le baron ne vient pas.*

de Rose: *Comment donc, madame, jamais de la vie j'aurais voulu manquer l'occasion de faire la connaissance de cette vaillante société alsacienne.*

Fritz *Grinsinger*: *Enfin vous avez tout juste le temps de faire un peu de toilette; il faudra même vous presser.*

Madame *Grinsinger*: *Je m'en va vous montrer votre chambre.* (wendet sich nach rechts.)

de Rose: (verneigt sich vor *Lisa* und *Jeannette*) *Mesdemoiselles, à tout à l'heure!* (Folgt *Madame Grinsinger* nach rechts.)

Madame Grinsinger (an der Türe stehen bleibend):
Passez, monsieur le baron.

de Rose: *Après vous, madame.* (*Madame Grinsinger* ab, *de Rose* ihr nach.)

Fritz Grinsinger (sich die Hände reibend): Gott sei Dank, dass 'r do isch. Alles isch bis jetzt glatt abgelooffe, bis uff e paar französchi Fehler, wie d'Mamme gemacht hett.

Lisa: Ich mein m'r sotte mache, dass m'r an d'Isebahn fahre thäte de *Charles*, pardon de *Auguste* abhole, wie mit'm Achtührzug us d'r Stadt kummt.

Fritz Grinsinger: Ja, unn saae-n-im Kütsher, dass'r e bisl flott fahre soll, for dass 'r do sin, wenn d'*Fanfare* kummt.

Lisa: *Oui papa!*

Jeannette: *Au revoir papa!* (Mit *Lisa* der Türe zu.)

Lisa (an der Tür für sich): Er wurd sich wundere, wenn'r sieht welli Gsellschaft m'r mit bringe wäre. (Beide ab.)

Fritz Grinsinger: *Tout va bien! Tout va bien! Grinsinger, je suis content de toi!* (zieht seine Rede aus der Tasche) ich will doch noch emol gschwind mini Redd durchlese, nit dass i Angst hätt awwer... (Stellt sich in Positur) *Messieurs! Chers amis! Je ne m'attendais vraiment pas à tant d'honneur! L'ovation que vous venez de me faire m'est allée droit au cœur!* (sich unterbrechend) *Bravo! Cela sonne bien*, diss klingt famos, *c'est ronflant*, 's wurd guet wirike.

Madame Grinsinger (von rechts): *Quel charmant jeune homme ce baron!* Was e netter junger Mann!

Fritz Grinsinger (seine Rede einsteckend): Hoffentlich hesch nit ze viel mit'm geredd, unn merik d'r, was ich d'r allewyl saa, je wenjer dass de reddsch, je wenjer *chance* hesch, Fehler ze mache. (Marie durch die Mitte. Marie trägt elsässisches Kostüm.)

Marie: Herr, do bin i, isch's recht so?

Fritz Grinsinger: Doch, diss Kostüm geht Ejch, wie angemesse.

Marie: Ja Herr, d'r *Jean* hett's au schon gsaat.

Fritz Grinsinger: *A propos*, wenn Sie jemand fröüjt, wo Sie here sin, ze saae Sie vun Schnersche vun d'r Schliffmüehl.

Marie: Ja, Herr!

Fritz Grinsinger: 's brücht keiner ze wisse, dass'r drüwwe-n-üs'm Badische sin.

Marie: Ja, Herr!

Fritz Grinsinger: So, unn jetzt tumble-n Ejch unn saae-n-im *Jean*, er soll anfang e d'*lampions* anzünde im Garte, es fangt schon an ze düschtere.

Marie: Ja, Herr! (ab durch die Mitte.)

Fritz Grinsinger (seine Frau an den Schultern fassend): Frau, diss muess e schöns, e prächtigs Feschtgän! Meinsch, wie die diss *buffet-froid* verwickle wäre? Im e Jede hawich sin Lieblingsplättel gerüescht. Wie meinsch, wie d'r dick Müller do die *terrine* verdaxe wurd?!

Madame Grinsinger: Ja meinsch, packt der die ellein?

Fritz Grinsinger: Ellein?! — Unn ob, diss langt dem grad fur in e hohle Zahn!

Madame Grinsinger: *Eh bien merci!*

Fritz Grinsinger: Unn do die *langouste, sauce majonnaise*, diss isch ebs for de Präsident, er fraijt sich schon d'ganz Wuch druff, unn do die *Crevette*, diss isch ebs for de *Piston-Fritz!* — *Enfin d'r Baron de Rose* muess d'Aue uffrisse, wie Pfluejradle, wenn'r dem Spektakel zueluejt! — *Ce sera une belle fête, une belle fête!*

Madame Grinsinger: Ich wott es wär verbie, ich hab nächst e so böesi Traum ghatt, *j'avais un mauvais songe.*

Fritz Grinsinger: *Bon*, jetzt kummsch dü m'r mit Altwywerplän! Was soll passiere? Isch nit alles im Blej? D'r *cousin de malheur* üs Sachse isch uff d'r Heimreis! D'r Dr. Kneppchen rischt sin Gepäck in d'r Stadt fur abzereise, unn hett m'r gschriwwe, dass d'Affär Gauthier e gueti Lösung wurd finde, unn was mini Kinder anbelangt, ze hawich e Waffestillstand gschlosse mit'ne bis nooch'm Fescht! (pfffig) Unn nooch'm Fescht wurr ich 'ne schon zaije, wer Meischer isch im Hüs! — Frau beruehig dich, diss Fescht wurd glänzend verlaufe, so woher ich Fritz Grinsinger heiss! —

Marie (hereinstürmend): Herr, ich glaub sie kumme, ich höer Musik vun witem!

Fritz Grinsinger (lauschend): Was, schon? — *En effet*, m'r meint m'r hört Musik.

Madame Grinsinger: Ja, m'r hört Musik! (Man hört Musik in weiter Ferne.)

Fritz Grinsinger (in grosser Aufregung): *Sac à papier*, unn mini Kinder, wie noch nit do sin vum Isebahn! (zieht seine Rede heraus) Marie, spring Sie gschwind nuff, d'r Herr Baron soll gschwind kumme.

Marie: Herr ich kann nit französch.

Madame Grinsinger: Unn d'r Baron versteht kenn Wörtel ditsch.

Fritz Grinsinger: *Nom d'un petit bonhomme!* —
Mon Dieu, was e-n-émotion! — (in grosser Aufregung auf und ab.)

Madame Grinsinger: Mann, ich geh 'ne selwer rufe.
(eilt der Türe rechts zu. Marie schnell ab in den Garten.)

Fritz Grinsinger (seiner Frau nachrufend): Vergiss awwer nit an d'Thüer ze klopf, verlicht isch'r noch nit angedhon!

Madame Grinsinger (im Türrahmen): *Naturellement!*
(schnell ab)

Fritz Grinsinger: *Nom d'un petit bonhomme*, jetzt weiss ich vor lütter Uffrejung nimmi wie d'Redd anfangt. Wie hawich se denn numme? — (sucht in den Taschen) *Bon*, do hawich se jo in d'r Hand! (er öffnet zitternd das Blatt und beginnt mit Pathos) *Messieurs! Chers amis! Je ne m'attendais vraiment pas à tant d'honneur!* —

Marie (schnell durch die Mitte herein, ihr nach *Jean*):
Ja Herr, m'r hört d'Müsik ganz kreit, wenn d'r Wind wäjjt.

Jean: Ja Herr, es sin sie. Sölle m'r de Champagner anfangen-uffmache?

Fritz Grinsinger: Ja, fange-n-an! Unn merike-n-Ejch's noch emol ganz genau, wie ich mini Redd ghalte hab, no schenke-n-r in, ohne ze halte, an eim Schnüerel furt. Es derf keiner nüechtere uff Strossburri zerück-kumme!

Jean: Ja Herr, m'r wäre d'rfor sorje!

Fritz Grinsinger: Ja, Ejch mein ich nit!

Jean: Ja Herr! (Jean und Marie beginnen mit dem Öffnen der Sektflaschen.)

Fritz Grinsinger (für sich): Der Nundediésanfang vun d'r Redd! (mit gedämpfter Stimme deklamierend)
Messieurs! Chers amis! Je ne m'attendais vraiment pas à tant d'honneur!

de Rose (hastig von rechts, ihm nach *madame Grinsinger*): *Madame vient de m'apprendre que la Fanfare arrive.*

Fritz Grinsinger: *Oui on l'entend de loin dans la vallée!* (sie lauschen.)

de Rose: *En effet! — Quelle douce émotion que j'éprouve! Comme mon coeur bat joyusement!*

Fritz Grinsinger (etwas abseits): *Messieurs! Chers amis! Je ne m'attendais vraiment pas à tant d'honneur!*

de Rose: *Je me mettrai un peu à l'écart pour prendre des notes pour mon journal.* (Die Musik wird deutlich vernehmbar.)

Fritz Grinsinger (winkt mit dem Taschentuch an der Türe seine Frau desgleichen. Plötzlich wird er stutzig) Die Simpel blose glauwiche ditsche Marsch, unne Sie han m'r doch de „Sambre et Meuse“ versproche! (Er lehnt sich vor) Oho?! Was isch diss?! — (Er hält sich an einem Stuhl, der in der Nähe der Tür steht) Isch er's odder isch's siner Geischt? — Do kummt jo der verrückt *cousin* üs Sachse de Garte here! . . . Sott am End?! (sinkt auf den Stuhl.)

Madame Grinsinger: Um's Himmelswille! *Mon Dieu!*

Fritz Grinsinger: *Mon Dieu! Mon Dieu!*

de Rose: *Qu'y a-t-il?*

Fritz Grinsinger (nach Atem ringend): *Rien, ce n'est rien! . . . c'est l'émotion!*

de Rose: *Cela s'explique! . . .*

Hans Grinsinger (im Touristenkostüm stolz herein-
stürmend): Servus Vetter! Guten Tag Karline! Heert
Ihr die Juwelteene?! Ihr seid sprachlos, was?

Fritz Grinsinger: O ja! O ja! Sprachlos! (für sich)
Un wie! (Die Musik kommt näher. *Grinsinger* ist
bestrebt, sein Ordenszeichen zu verbergen.)

de Rose (für sich): *Je suis ému!* (er zieht sich in den
Hintergrund zurück.)

Hans Grinsinger: So was bringt nur e Grinsinger
fertig! Was sagste nu?! (eilt an die Türe und winkt)

Fritz Grinsinger (zu seiner Frau): Verroth im Baron
nix, er versteht jo kenn Wörtel ditsch! —

Hans Grinsinger: Heersch nur, mit was vorner Be-
geeschterung unn Fehemenz se tuten thun?! — (Die
Musik kommt herein. Hinterher ein Zug von Herren und
Damen in Ausfluggewändern, Büschel Gräser und
Blumen in den Händen, Blätter und Zweige auf den
Hüten. Einige in Hemdärmeln wischen sich den
Schweiss ab, ziehen sich dann mit Hilfe ihrer Damen
die Röcke an. Kinder mit Blumenbündeln, Zweigen
u. s. w. wimmeln zwischen den Erwachsenen herum
und werden zur Ruhe gewiesen. Eventuell ein Kinder-
wagen mit Dienstmädchen dabei. Alle sehr fidel und
lebhaft. Hans Grinsinger kennt sich nicht mehr vor
Freude, er schlägt den Takt. Die Musik stellt
sich am Eingang auf und bläst ihren Marsch zu
Ende. Fritz *Grinsinger* hält sich, einer Ohnmacht
nahe, an einem Stuhle.)

Madame Grinsinger (für sich): *Je me sauve!* — Ich
geh los! (*de Rose* hält sich in Bereitschaft um No-

tizen zu machen. Wenn die Musik zu Ende gespielt hat, tritt Gauthier vor und flüstert Hans Grinsinger etwas ins Ohr.)

Hans Grinsinger: Stillentzium! Der Herr Präsident will reden! Stillentzium! (man hilft ihm Ruhe verschaffen, die Kinder werden zurechtgewiesen u. s. w.)

Gauthier (vortretend): Verehrte Anwesende! Liebe Mitglieder des Sachsenbundes! Ich bitte um die Erlaubnis, in Ihrer aller Namen dem jüngsten Mitgliede unseres Vereines herzlich zu gratulieren. (Beifall. Rufe: Ja! Prosit! Er lebe hoch! u. s. w.) Wie Sie alle wissen, hat unser allergnädigster König und Herr die grosse Gnade gehabt, unser liebes Mitglied Grinsinger zu dero Königlichen Majestät alleruntertänigsten Hoflieferanten zu ernennen. (Lebhafter Beifall.) Liebe Mitglieder, wir können uns glücklich preisen, einen vielgeliebten König als Landesvater zu haben, der das Wohl und das Weh jedes einzelnen Untertanen jederzeit im Auge hat. (Lebhafter Beifall.)

Fritz Grinsinger (für sich): Ei dü lieber Alledaa!

de Rose: *Je ne comprends pas un mot.*

Gauthier: Und in diesem Sinne fordere ich Sie auf, mit mir auszurufen: Seine Majestät, unser allergnädigster König, er lebe hoch! hoch! (Alles stimmt lebhaft mit ein. (Tusch.) Fritz Grinsinger steht wie vernichtet da. Alles gratuliert dem Redner und dann dem Gefeierten.)

Fritz Grinsinger (für sich): E Gewitter in e *bal masqué.*

Hans Grinsinger (zu Gauthier): Mei Gombliment!

de Rose (abseits): *Je ne comprends toujours rien, quelle langue extraordinaire que cet alsacien! —*

Hans Grinsinger: Und nun Stillentzium für meinen Kousäng!! (er drängt Fritz Grinsinger zum Sprechen.)

Fritz Grinsinger (für sich): O jemmer, o jemmer!

Ich fall um! Ich versink in de Erdsgrundsodde!

Hans Grinsinger: Stillentzium!! (zu der Menge, die unruhig ist) Nu sein se aber endlich emal stille!

(Es wird mäuschenstill. Verlegenheitspause.)

Fritz Grinsinger: *Enfin* . . . Ihr Herren! (Pause.)

Hans Grinsinger (der dicht neben ihm steht): Und Damen!

Fritz Grinsinger: Und Damen!

Ein Mitglied: Bravo! (Lachen.)

Fritz Grinsinger: Die Überraschung . . . (ringt nach Worten) Sie haben mich sehr überrascht mit Ihrem Besuche! (Bravo.)

Hans Grinsinger (einflüsternd): Und, wees Kneppchen, ich danke Ihnen.

Fritz Grinsinger (spricht mechanisch nach): Und, wees Kneppchen, ich danke Ihnen. (Bravo.) Danke Ihnen noch einmal . . . danke Ihnen vielmal . . . (Bravo! und Beifall.)

Hans Grinsinger: Gott Strambach, und ich hoffe . . .

Fritz Grinsinger: Gott Strambach, und ich hoffe . . . (Bravo!)

Hans Grinsinger: Meine liewen Landsleute noch oft bei mir begrüßen zu können . . .

Fritz Grinsinger: . . . Meine liewen Landsleute noch oft bei mir begrüßen zu können. (kolossaler Beifall und Zustimmung.)

Hans Grinsinger: Und in diesem Sinne: der Sachsenbund lebe Hoch! . . .

Fritz Grinsinger: Und in diesem Sinne: der Sachsenbund Hoch! Hoch! Hoch! (Tusch. Alles stimmt mit

ein. Während der Rede Fritz Grinsingers hat das Personal den Sekt serviert. Man stösst an.)
Hans Grinsinger: Prost allerseits! (Durcheinander.)
Fritz Grinsinger (für sich): E himmelheilig! . . . Diss geht mir doch üwwer's Hemderknöpfel, jetzt stüffe se m'r au noch de Champagner, wo ich for d'Fanfare gerüescht hab! —

Hans Grinsinger (zu Fritz zurückkehrend): Prost Vetter! Weest de, e imbosants Rednerschenie bis de nu auch gerade nich, awwer dei Sekt is nich von Papppe, barbleeh! — (lachend) „Ein echter deutscher Mann kann keenen Franzosen leiden, aber seine Weine trinkt er gern!“ sagt unser oller Schiller. (Es wird immerzu nachgegossen. *De Rose* ist mit seinem Glase nähergetreten.)

de Rose (zu Fritz Grinsinger): *A votre bonne santé!*
Cette fête est vraiment charmante! Vraiment réussie!

Hans Grinsinger (sich vorstellend): Grinsinger! Mein Name ist Grinsinger!

Gauthier (herbeieilend, sich verneigend): Gauthier!
Mein Name ist Gauthier!

de Rose: *Veillez me présenter à ces Messieurs!*

Fritz Grinsinger: Sie gestatten, dass ich Ihnen einen Geschäftsfreund, den . . . den Vertreter meiner Konserven in Frankreich vorstelle. (*de Rose* verbeugt sich; zu *de Rose*): *Ces Messieurs dont je vous ai parlé . . .*

de Rose: *Es-ce-que ces Messieurs ne comprennent pas le français?*

Fritz Grinsinger: Er fragt, ob jemand französisch spricht. (alle verneinen)

Hans Grinsinger (mit ausgelassener Lustigkeit): Na ob, ich spreche perfekt franszösch. (mit auffallend

(starkem Accent): *Moi je parler française!* Commang
wu Portemonnä? — *Liberté! Egalité! Fraternité!*
Oui! Oui! Allong! (allgemeine Heiterkeit.)

Fritz Grinsinger (für sich): Gott sej Dank, wenn
keiner meh kann! (zu de Rose): *Il n'y a plus un
seul qui sache convenablement le français, plus
un seul.*

de Rose: *C'est bien malheureux. Et ce digne vétéran
dont vous m'avez parlé?*

Fritz Grinsinger: *Ah! Ah! . . . tout juste on vient
de me dire qu'il est malade, bien malade.*

de Rose: *Oh! C'est bien dommage! — Et ce vaillant
garde mobile dont vous m'aviez également parlé?*

Fritz Grinsinger: *Ah! Ah!* (für sich) Nundebickel!
Nundebickel! *Le pauvre homme. . . il est mort, on
vient de me le dire qu'il est mort, bien mort. . . et
enterré. . .*

de Rose: *Ah! Les vieux s'en vont! C'est égal, les alle-
mands ont bien travaillé, mais pourvu que le cœur
soit resté français.* (sich an die Gesellschaft wendend)
*Mesdames et Messieurs, ne sachant pas l'allemand,
vous me permettrez de vous adresser quelques paroles
en français. Notre aimable amphitryon aura la
complaisance, j'en suis sûr, de se faire l'interprète
de mes paroles et de mes sentiments!*

Hans Grinsinger: Was hat er gesagt?

Fritz Grinsinger: Er will eine kleine Ansprache halten.

Hans Grinsinger: Bravo! Bravo! Stillentzium für den
Herrn Franzosen!

Gauthier (zu seinem Nachbar): Dass sich die Franzosen
immer so vordrängen müssen!

Fritz Grinsinger: Diss wurd m'r ebs schöns absetze!

de Rose (spricht mit grossem Pathos): *Mesdames et Messieurs!*

Fritz Grinsinger (für sich): Wenn einer e Wörtele versteht, isch alles ferti, ferti für allewyl!

de Rose: *Chers compatriotes, si j'ose vous nommer ainsi. C'est avec une profonde émotion que j'ai attendu ce jour où je dois enfin avoir l'honneur de voir face à face les nobles représentants de cette vaillante, de cette courageuse société alsacienne qui porte si haut le drapeau des anciennes traditions! Oui, c'est bien ainsi que je me suis imaginé vous voir. Est ce n'est pas sans un serrement de cœur profond que je vois briller des larmes limpides dans vos yeux! Ne pleurez pas, chers amis, et sachez que nous songeons toujours à votre cher, à votre beau, à votre vaillant pays! C'est à lui que je vide mon verre! Qu'il vive!* (er erhebt das Glas, man stösst mit ihm an.)

Hans Grinsinger: Was hat er gesagt?

Fritz Grinsinger: Er hat gesagt, dass

Hans Grinsinger: Stillentzium! Mei Vetter will's uns übersetzen!

Fritz Grinsinger: *Enfin*, er hat gesagt, dass — dass (für sich) E Nundedié noch emol, was for Bäre könnt m'r 'ne denn anbinde?

De Rose: *C'est difficile de traduire en alsacien?*

Fritz Grinsinger: *Ah oui . . . bien difficile! Très difficile!* — Er hat also gesagt, dass es ihn besonders freut, die Bekanntschaft der Sachsen zu machen. (Beifall)

Hans Grinsinger: Richtig, so hab ich's ooch verstanden, weess Kneppechen!

Fritz Grinsinger: Weil die Sachsen . . . die freundlichsten (Bravo!) die gemütlichsten . . . (lebhafteste Zustimmung.)

Hans Grinsinger: Ja, ja, das hat 'r gesagt? . . .

Fritz Grinsinger: Und . . . Und . . . was hat er noch gesagt? . . .

Hans Grinsinger: De hellsten von 'n deutschen Völkern sind, glob ich . . .

Fritz Grinsinger: Richtig, das hat er auch noch gesagt. (starker Beifall)

Hans Grinsinger (frohlockend): Da könnt Ihr sehen, wie wir Sachsen bei den gebildeten Bubliküern aller ärd'schen Hemisphären geestimiert sind? Was hat'r zum Schluss gesagt?

Fritz Grinsinger: Zum Schluss . . . zum Schluss . . .

Hans Grinsinger: Stillentzium!

Fritz Grinsinger (für sich): Nundedié, was hett'r noch gsaat?! Ah richtig, zum Schluss hat er selbstverständlich Sachsen

Hans Grinsinger: Unser liebes Sachsen!

Fritz Grinsinger: Ja, unser liebes Sachsen hochleben lassen.

Hans Grinsinger: Also, noch mal unser liebes Sachsen soll läben, Hoch! Hoch! Hoch! (alles stimmt begeistert ein und stösst mit *de Rose* an.)

De Rose (schüttelt Fritz Grinsinger die Hand): *Et recevez mes meilleurs remerciements pour la façon magistrale dont vous vous êtes fait l'interprète de mes paroles!*

Fritz Grinsinger: *Il n'y a pas de quoi, il n'y a vraiment pas de quoi.* . . . (für sich) Gott sej Dank, dass ich die Folter erum hab! — Was wurd diss

noch für e-n-End nemme?! — (es wird eifrig Sekt zugegossen. Nach einer kleinen Pause klopft Grinsinger an's Glas.)

Hans Grinsinger: Stillentzium!! Liewe Sachsenbrieder und Sachsenschwestern, der geehrte Herr Vorrädner hat unser scheenes Vaterland hoch läwen lassen, dadrum fordere ich Sie auf das Gleiche zu tun. Worscht wieder Worscht, heest's bei uns. Es lebe Frankreich! *Vive la Frangss!* —

Gauthier (stürzt sich entsetzt auf Hans Grinsinger zu und hält ihm den Mund zu) Um's Himmelswillen Onkel keine Dummheiten! (er flüstert Hans Grinsinger etwas ins Ohr.)

Hans Grinsinger (ganz verwundert): Ach Blech? — Na meinetwegen, wenn 's so staatsgefährlich is, da schreien wireben nicht: *Vive la Frangss!* sondern sagen ganz eenfach auf gut französch: *A votre Sangtee!* (Er stösst mit *de Rose* an, alle folgen seinem Beispiel und suchen das „*à votre santé*“ so gut es eben geht herauszubringen. *De Rose* verneigt sich höflich mit seinem Glase. Hans Grinsinger wendet sich wiederum Gauthier zu, mit dem er lebhaft diskutiert. Eine Anzahl Mitglieder gehen in den Garten.)

De Rose (zu Fritz Grinsinger): *Si j'ai bien compris, ce malheureux a voulu entraîner la société à crier: Vive la France!*

Fritz Grinsinger (nickt bestätigend): *Parfaitement!*

De Rose: *Mais c'est insensé! Mais il faut que je serre encore une fois la main de ce brave* (geht auf Hans Grinsinger zu und schüttelt ihm kräftig die Hand). *Cher Monsieur, permettez moi de vous serrer la main, et croyez moi que je sais apprécier à sa juste valeur l'acte heroïque, l'acte sublime dont je fus le témoin!*

Hans Grinsinger (verneigt sich liebenswürdig): *Oui, oui, oui, Allong!*

De Rose (versucht deutsch zu sprechen): Ja, ja, ja.

Hans Grinsinger (zu Fritz Grinsinger) Was hat 'r eben gesagt?

Fritz Grinsinger: Er hat sich bedankt dafür, dass du Frankreich hoch leben hast lassen.

Hans Grinsinger (zu de Rose): *Oui, oui, allong.* — Aber natürlich lass ich Frankreich läben. (schüttelt de Rose aufs neue die Hand) Wir Menschen sind ja alle Brüder. *Oui, oui, oui, liberté, égalité, fraternité!*

de Rose: Ja, ja, ja!

Hans Grinsinger: *Oui! oui! oui!* — Und wie sagt der Dichter so schön: „Seid umschlungen Millionen!“ (macht die Geste des Umarmens).

de Rose: Ja, ja, ja. (umarmt Grinsinger) *Cher compatriote!*

Gauthier (ärgerlich): Diese Franzosen sind von einer geradezu widerwärtigen Aufdringlichkeit!

Marie (bietet Sekt an): Wenn's beliebt!

de Rose (ergreift ein Glas): *A votre bonne santé!* — Gesundheitlich! Ja! Ja!

Hans Grinsinger (ebenfalls ein Glas ergreifend und anstossend): Sangté! — *boire, bon boire.* (sie stossen wieder an)

de Rose: Ja, ja!

Fritz Grinsinger (für sich): Die stüffe m'r alle mine Champagner, wenn sie mir nur nit au noch ans *buffet* gerothe!

Hans Grinsinger (verständnisvoll de Rose zunickend): *boire... manger...* (macht die Geste des Essens) *oui, oui, oui...*

de Rose: Ja, ja, ja! — *Le manger est là-bas.* (deutet auf das Büffet) *Là-bas.* — *Manger!* (macht ebenfalls die Geste des Essens) Ja, ja, ja!

Fritz Grinsinger: O Weh, jetzt hett' ses!

Hans Grinsinger (der sich umgedreht und das Büffet erblickt hat): Alle Wetter! Is das e Bellwi! Auf zur Attacke!

Fritz Grinsinger (für sich): *Ça y est!* — Adje buffet-froid! —

Hans Grinsinger (mit Humor): Dem Schuft, der unsere Ankunft verraten hat, sei verziehen! Weess Kneppchen! (Mustert das Büffet) Gott Strambach! Hummersalat! Pastete! Lachs! Rebhuhn! Worscht! Wieder Worscht! — Da läuft en ja 's Wasser im Munde zusamm! Komm in meine Arme, Vetter! —

Fritz Grinsinger: Es grüüst m'r ganz.

Hans Grinsinger: Und nu sollst de was erlāben Vetter! (in den Garten rufend) Rein, Ihr Sachsenbrüder! Strömt herbei Ihr Völkerscharen! (Die Mitglieder des Sachsenbundes strömen herbei)

Fritz Grinsinger (für sich): O weh!

Hans Grinsinger (lustig): Auf in den Kampf Toreador!

Fritz Grinsinger (für sich): Adje Partie!

Hans Grinsinger (mit Pathos): Stillentzium! Liewe Sachsenbrieder! Ihr habt jetzt 'ne schwere, strategische Uffgabe! Hier, (deutet auf das Büffet) där Tisch mit den feinen Sachen is eene feindliche Batterie, die Dippeler Schanzen! (lachen) Jetzt zeigt Eire Courage. Das Vaterland verlangt, dass jeder seine Pflicht tut! Gewehr zur Attacke rechts! Marsch! Marsch! Hurrah! (Er stürzt sich auf das Büffet, alle ihm nach unter lautem Hurrahrufen)

Fritz Grinsinger (für sich): Ei dü liever Alledaa!
(verzweifelt, zuschauend) — E Nundedié! Nundedié!
Nundedié! Die verdaxe m'r radikal alles!

Hans Grinsinger (zu den Mitgliedern, die auf ihn ein-
stürmen): Halt Kinner, nich so dichte ran! (er teilt
die Platten aus) Hier, wer will diese Gänseleber-
pastete?! (Zuruf: Ich, ich!)

Fritz Grinsinger (für sich): O weh! Im Müller sini
terrine!

Hans Grinsinger: Wer will die Hummer-Majonäse?
(Zuruf: Ich, ich!)

Fritz Grinsinger (für sich): Im Präsident siner
Homard!

Hans Grinsinger: Wer die Krabben! (Zurufe: Ich, ich!)

Fritz Grinsinger (für sich): Im *Piston-Fritz* sini
Krevettle!

Hans Grinsinger: Nur immer 'ran meine Herrschaften!
hereinspaziert. Grosse Fütterung sämtlicher Raubtiere!
(Grosse Heiterkeit) Kinder und Militär erhalten das
Doppelte! (erneute Heiterkeit)

Fritz Grinsinger (wütend): Alles verdaxe se mir mit
Stumpf unn Stiel!

de Rose: *Là on reconnait la bonne fourchette alsacienne,
cela fait plaisir à voir!*

Fritz Grinsinger: *Oui cela fait plaisir.* (für sich)
Wenn'r numme wüesst wie!

Hans Grinsinger (Nachdem die Menge sich mit den
Tellern in den Garten verzogen hat, mit einem Teller
in der Hand zu Fritz *Grinsinger*): Melde mich ge-
horsamst zur Stelle! Gelände vom Feind gesäubert!
Alles mit Stumpf und Stiel verschwunden. Bist de
zufrieden?!

Fritz Grinsinger: O ja! Natürlich! Natürlich! (Für sich) Hol dich d'r Deifel! Ja do, wenn jetzt d'*Fanfare* kommt!

Hans Grinsinger (aufhorehend): Was is'n das? — Musike? (man hört von ferne den Marsch „*Sambre et Meuse*“ spielen) Noch'ne Musike? jetzt wirds fidel! (Er begleitet die Musik, indem er den Takt dazu schlägt)..

Fritz Grinsiger (für sich): *d'Fanfare!* Ich tät lieber d'Trumpete vun Jericho oder d'Posaune vum jüngschte Gericht höre! — Nein, so e Daa! so e Daa!

de Rose: *On dirait la „Sambre et Meuse“* (Fritz Grinsinger nickt bestätigend) *Quel beau geste! Encore une ovation?! Décidément si le gouvernement savait de quelle considération vous jouissez, il vous aurait donné la Légion d'honneur. — Savez-vous que je suis étonné de voir que la police ne s'en mêle pas?*

Fritz Grinsinger (verzweifelt): Ich bin füttil! *fichu!* Lächerli! Verlore! (Die Musik marschert auf. Die Gesellschaft stellt sich im Türrahmen auf. Die Mitglieder tragen weisse Hosen, dunkle Jacken und Mützen mit französischer Façon. Wenn die letzten Töne verklungen sind, tritt der Präsident vor.)

Rièmer: *Mesdames! Messieurs! Chers amis!* — (er wird unterbrochen durch Frau Grinsinger, welche hastig von links hereinstürmt.)

Madame Grinsinger: Ihr Herre, d'r Gendarm kummt! — (zu de Rose) *Un gendarme.* (Alles sieht sich verwundert um).

de Rose: *Un gendarme?! — Ah, vraiment, cela ne m'étonne pas, on a poussé l'audace trop loin! — A quelle lutte héroïque vais-je assister.*

Gendarm (durch die Mitte herein, knapp): 'n Abend!
— (Die Mitglieder der beiden Gesellschaften treten in den Raum, rechts kommen die Mitglieder des Sachsenvereins, links die der *Fanfare* zu stehen. Einzelne Mitglieder des Sachsenvereins haben noch ihre Teller in der Hand und essen stehend weiter).

Fritz Grinsinger (verbindlich): Mit was kann ich dem Herrn Gendarm aufwarten?

Gendarm: Herr Grinsinger, es ist mir soeben mitgeteilt worden, dass „*vive la Frangss*“ hier gerufen worden ist. (Die Mitglieder der *Fanfare* protestieren). Wenn Sie mir den Deliquenten nicht namhaft machen, so muss ich Sie und den Vorstand der sattsam bekannten *Fanfare* verhaften.

Rièmer: *Mais c'est infecte!* (Die Mitglieder der *Fanfare* protestieren lebhaft).

Fritz Grinsinger: Nundebuckel! Widder e neiji Affär!

de Rose: *Quelle scène imposante!*

Hans Grinsinger (sich dem Gendarm vorstellend): Grinsinger, mei Name is Grinsinger. (mit Humor) Ich teile dem verehrlichen Polizeiorganus mit, dass meine Wenigkeit „*vive la Frangss*“ gerufen hat. (Die Mitglieder der *Fanfare* verraten grosses Erstaunen).

Gendarm: So? — Und Sie räumen das so unumwunden ein?

Hans Grinsinger (gemütlich): Warum soll ich mich denn schenieren! Was ist denn da d'rbei, mein gutester Ordnungssorger, wem'r andere Leute leben lässt? — Warum sollen denn de Franzosen nich läben, es sind ja och gute Christenmenschen wie mir?

Gendarm: Der Gendarm hat sich nicht darum zu kümmern, ob jemand ein guter Christenmensch ist oder nicht. Der Gendarm kennt nur seine Instruktion! Sie sind somit verhaftet!

Hans Grinsinger: Awwer hören Sie mal, ich bin e gemütlicher Sachse und kann viel vertragen, was aber zu viel ist, ist zu viel! (Gauthier eilt herbei und überschaut die Situation).

Gendarm: Spielen Sie nicht den wilden Mann. Sie sind so wenig Sachse wie ich Franzose! Sie sind ein Mitglied der *Fanfare* (Lebhafter Widerspruch bei der *Fanfare*).

Gauthier (sich den Gendarmen vorstellend): Mein Name ist Gauthier, Präsident des Sachsenbundes. Der Herr ist mein Onkel und tatsächlich Sachse.

Rièmer (zu *Madame Grinsinger*): Was mache denn die Schwowe do? (*Madame Grinsinger* antwortet nicht).

Gendarm: Aus der Geschichte werde ich nicht klug!

Fritz Grinsinger (für sich): O weh! Jetzt platzt die Bumm!

Gauthier: Der Sachsenbund hat nämlich sein liebes Mitglied Grinsinger wegen seiner Ernennung zum königlich-sächsischen Hoflieferanten hier auf seinem Landgut überrascht, um ihm zu gratulieren.

Rièmer (verwundert): Was faselt der do vum Sachsebund? (zu Fritz *Grinsinger*) Wenn ich do recht verstande hab, ze wärsch dü also Mitglied vum Sachsebund?

Fritz Grinsinger (für sich): Ich bin e Krüppel am Wäj!

Rièmer: Ze redd doch! Was soll diss Kumedie bedytte?!

Gauthier: Aber natürlich ist Herr Grinsinger Mitglied vom Sachsenbund!

Rièmer (der sich nur langsam von seiner Verwunderung erholt): Wie, was?! — (fast Fritz *Grinsinger* an) Ja, Fritz, bisch denn dü ganz üwwerg'schnappt, dass dü so Dummheite machsch? Dü bisch Mitglied vum e ditsche Verein? Dü, d'r Vizepräsident vun d'r *Fanfare Alsacienne*? — Ze redd doch! —

Gauthier (erstaunt): Was höre ich da?! Herr Grinsinger, Sie sind Vizepräsident der berüchtigten *Fanfare Alsacienne*?! (spricht die letzten Worte mit starkem Akzent aus. Grosse Bewegung unter den Mitgliedern des Sachsenbundes.) So sprechen Sie doch! —

Rièmer (zu Fritz *Grinsinger*, der ganz vernichtet dasteht): Diss sin mir jo schöni Affäre! Diss isch jo e Verroth an unserer Societät! E Verroth an unserem elsässische Vatterland! —

Die Mitglieder der *Fanfare* (in grosser Entrüstung):
C'est infect! C'est révoltant!

Fritz Grinsinger (verzweifelt): Jetzt isch alles verlore!

Gauthier (zu Rièmer): Was reden Sie da eben vom elsässischen Vaterland? Herr Grinsinger ist doch kein Elsässer!

Rièmer: Es kummt als besser! Kenn Elsässer?! Ja, was isch'r denn no?!

Gauthier: Ein Sachse ist er, ein echter Sachse!

Fritz Grinsinger: Jetzt isch's hüsse, adje Partie!

Rièmer: Was?! Ja isch diss wohr?

Madame Grinsinger: Ihr müehn mine Mann exküsiere, er kann jo nix d'rfor, dass sini Eltre Sachse sin gsin!

Rièmer: Ah, *par exemple!* (grosse Entrüstung unter den Mitgliedern der *Fanfare*.) Es leijt uff d'r Hand, dass vun hytt an alles fertig unn verbie isch zwische d'r *Fanfare* unn dir. Mir brüche kenn *mouchard* in unserer Societät! (Lebhafte Zustimmung.)

Die Mitglieder der *Fanfare*: *A bas le traître!!*

Fritz Grinsinger: *Quel malheur! Quel malheur!*
(Lässt sich verzweifelt auf einen Stuhl sinken.)

Gauthier (feierlich): Ich brauch Ihnen wohl nicht erst zu sagen, dass wir auch auf Ihre fernere Mitwirkung beim Sachsenbunde verzichten! Für solche Landsleute bedanken wir uns. Für Verräter ist in unseren Reihen kein Platz!

Die Mitglieder des Sachsenbundes (teilweise mit vollem Mund): Schmeisst'n raus aus'm Bund! Hinaus mit dem Verräter!

Fritz Grinsinger (für sich): D'r Nundedié! Jetzt, wie sie mir min *buffet-froid* verdaxt han, ze han sie noch e frechi Gosch!

de Rose (vortretend): *Monsieur, on vient de m'expliquer toute l'affaire, c'est une infamie! Une trahison! Et, j'espère que vous n'aurez plus l'audace de porter cette décoration que vous avez si peu méritée!* (Beifall bei den Mitgliedern der *Fanfare*.)

Fritz Grinsinger (zieht den Orden aus, betrachtet ihn melancholisch und trocknet sich einige Tränen aus den Augen): Unn ich hab m'r e so Müehj gän ghett for'ne zu bekumme! *Grandeur et décadence!* — (verzweifelt) Isch denn niemes do wie m'r helft?!

Rièmer: So, unn ebb dass ich geh, ze will ich dir au noch saau, dass vun ere *fiançaille* zwische minere Tochter unn dim Sohn nix wäre kann!

Auguste (durch die Mitte eintretend, gefolgt von seinen Schwestern, Fräulein Gauthier, *Durand*, Ehrstein und Dr. Kneppchen): Was hör ich do?

Rièmer (zu *Auguste*): Um so besser, wenn Sie's ghört han, no brüch ich's 'ne nimmi ze saae.

Auguste: *Tant mieux!* No brüch ich au nimmi mit minere Verlobung mit d'r Mamsell Olga zeruck-zehalte.

Gauthier: Wie, was, habe ich recht verstanden?

Rièmer: Was hör ich do? E neiji *trahison*?!

Olga (zu ihrem Vater): Ja, hier Papa, stelle ich dir meinen Bräutigam vor.

Gauthier: Was, bist du von Sinnen?

Hans Grinsinger: Du wirst doch nichts dagegen zu obonieren haben?

Gauthier: Aber Onkel?! Nach allem, was vorgefallen ist?! Ich gebe meine Tochter keinem Franzosenkopf, dem Sohn von einem Landesverräter! (grosse Verwunderung in der Gesellschaft, die eben angekommen ist.) Niemals!

Olga: Aber *papa!* Was ist denn vorgefallen?

Durand: *En effet!* Was isch denn do passiert, ihr mache jo alli Gsichter, wie wenn'r in 's Leid kumme wärde?! —

Gauthier: Schlimmer wie das!

Auguste: Wie so? *Qu'est ce qu'il y a?*

Olga: Was ist geschehen, Papa? —

Gauthier: Was geschehen ist?! Sein sächsisches Vaterland hat Herr Grinsinger verraten! (Zustimmung)

Rièmer: Nein, 's Elsässisch Vatterland hett'r verrothe.

de Rose: *Messieurs! Il a trahi la France, sa patrie!*

Lisa (lachend): So viel Vatterländer gitt's jo gar nit!

Gauthier: Herr Grinsinger ist zu gleicher Zeit Mitglied zweier patriotischer Vereine gewesen, eines deutschen, des Sachsenbundes und eines französischen, der *Fanfare!* Was sagen Sie dazu?

Rièmer: Was halte Sie do d'rvun?

Durand: Was ich d'rvun halt?

Die Mitglieder der beiden Vereine: Ja?!

Durand: *Eh bien*, ich halt d'rvun, dass diss ganz in d'r Ordnung isch. (lebhafter Protest bei den Beteiligten)
Die Haltung vun mim Unkel isch, wenn m'r sini Ansichte kennt, ganz logisch, ganz selbsverständlich!
(erneuter Protest)

Rièmer: Oho! *Comment cela?* —

Gauthier: Nanu! Wie so? —

Durand (schlau): Es isch manche von Ihne verlicht nit unbekannt, dass ich Sekretär vun d'r Friedensliga un vun d'r *ligue franco-allemande* bin. (Alles schaut sich fragend an) Zue minere grosse Fraid isch mir's gelunge mine-n-Unkel for mini Idee ze gewinne. Unn üs dem Grund hett'r selbstverständlich gsuecht in de entgejegsetzte Laauer Fühlung ze gewinne.

Hans Grinsinger: Bravo! Bravo! So ist's recht, Alle Menschen sind ja Brüder!

Fritz Grinsinger (sich stolz aufrichtend): Ja, wie's denn doch hüsse-n-isch, ja, Ihr Herre, miner lieb *neveu* (fasst ihn bei der Hand) hett mich zue sine menschefrindliche-n-Idee bekehrt. Mini einzig *ambition* isch, e so e-n-Art Friddesaposchtel ze wäre!

Gauthier: Gegen diese Ideen muss ich als echter deutscher Patriot mit aller Energie protestieren!

Rièmer: Unn ich als Elsässer vum alte Schrot und Korn protestier *également!*

de Rose (der von einem Mitglied der *Fanfare* instruiert worden ist): *Et moi, je proteste au nom de la nation française!*

Durand: So viel ich weiss, hätte-n-alli drei Herre, wie ewwe so kräftig protestiert han, alli Gründ e bissl vorsichtiger ze sin in ihre-n-Erklärunge! (*Rièmer* und *Gauthier* machen eine abwehrende Bewegung)

Dr. Kneppchen: Was z. B. Herrn *Gauthier* betrifft, so ist seine Entrüstung zum mindesten sehr unangebracht, denn Herr *Gauthier* ist, wie ich zu beweisen in der Lage bin, das Kind französischer Eltern.

Gauthier (konsterniert): Das ist nicht möglich! Das ist undenkbar! (grosse Unruhe unter den Mitgliedern des Sachsenbundes)

Dr. Kneppchen (zu *Gauthier*): Hier Herr *Gauthier* schenke ich Ihnen die Geburtsscheine Ihrer Eltern, die als französische Republikaner nach dem Staatsstreich Napoleons nach Leipzig geflüchtet sind.

Gauthier: Entsetzlich! (nimmt die Scheine) Ich das Kind französischer Revolutionäre? (hält sich an einer Stuhllehne fest) Wie reimt sich das mit meiner Gesinnung?! Ich werde wahnsinnig!

Dr. Kneppchen: Ihre Gesinnung verdanken Sie dem Schwager des Herrn *Grinsinger*, der Sie erzogen und als sächsischer Sergeant sich eine Ehre daraus machte, aus einem revolutionären Franzosen einen guten deutschen Patrioten zu züchten und aus einem *Gauthier* ein *Gauthier* zu machen!

Gauthier (Hans *Grinsinger* bei der Hand fassend): Ist das wahr Onkel?

Hans *Grinsinger* (bestätigend): Stimmt! Stimmt!

Gauthier (verzweifelt): Die Welt stürzt mit mir zusammen! Ich bin vernichtet! Verloren!

Ein Mitglied des Sachsenbundes: Demnach wäre also der Präsident unseres gut deutschen Vereines ein Franzose?!

Die Mitglieder des Sachsenbundes (durcheinander): Das ist ja unerhört, das ist ein Skandal! Das sind unhaltbare Zustände!

Die Mitglieder der Fanfare (schadenfroh): *Ça c'est fameux! C'est rigolo!*

Ein Mitglied des Sachsenbundes: Unter diesen Umständen Herr Gauthier oder vielmehr Herr *Gauthier* (mit starkem Accent)

Gauthier (verzweifelt): Sprechen Sie meinen Namen nicht französisch aus!

Ein Mitglied des Sachsenbundes (fortfahrend): Bleibt Ihnen nichts anderes mehr übrig als Ihren Austritt aus den patriotischen Vereinen zu erklären und ihr Amt als Vorsitzender unseres Bundes niederzulegen (lebhafteste Zustimmung beim Sachsenbund).

Gauthier (lässt sich auf einen Stuhl fallen): Nun ist alles verloren!

Dr. Kneppchen: Herr Gauthier, sind Sie jetzt noch der Ansicht, dass die Wissenschaft Mumpitz ist? —

Gauthier: Der Teufel hol die Wissenschaft!

Ein Mitglied der Fanfare: *Ça c'est vraiment fameux!* (Gelächter bei der Fanfare)

Auguste: Ihr Herre m'r soll nit mit Stein werfe, wenn m'r selbscht im Glasdach sitzt unn nit lache, wenn's Noochbers Hüs brennt!

Ein Mitglied der Fanfare: Wie meine Sie diss!

Auguste: Ei wie Sie ganz genau im nämliche Fall sin wie d'r Sachsebund (grosse Unruhe bei den Mitgliedern der Fanfare). Ihr Präsident, d'r Herr *Rièmer*

stammt nämlich üs Preise, sini Eltre han Riemer gheisse, un sie sinn üs Magdeburg gsin (grosse Unruhe und allgemeine Verwunderung).

Rièmer: *Je suis fichu!*

Ein Mitglied der Fanfare: Herr *Rièmer*, isch diss wahr?!

Rièmer: Ihr Herre, es isch schon so lang here, dass ich's selwer nimmi recht weiss. . .

Auguste: Do *du reste* d'Geburtsschien vum Herr *Rièmer* sine-n-Eltre (überreicht *Rièmer* die Geburtscheine). *Vous permettez.*

Ein Mitglied der Fanfare: Demnooch hätt also unseri guet elsässisch Societät johrelang zwei Schwowe als Präsidente g'hett?

Die Mitglieder der Fanfare: *C'est honteux, c'est dégoûtant!*

Die Mitglieder des Sachsenbundes (schadenfroh): Tolle Sache! Zu ulkig!

Die Mitglieder der Fanfare: *Démission! Démission!*
Rièmer (lässt sich verzweifelt auf einen Stuhl sinken):
Démission? Nüskejt üs d'r Fanfare! Diss isch min Tod!

Ein Mitglied der Fanfare: Wie stehn mir jetzt do vor'm *Baron de Rose!* —

Durand: Ihr Herre, do d'rwäje brüche Sie sich kenn gröüji Hoor wachse ze lon, denn d'r *Baron de Rose* isch ewe so weni Franzos wie Baron?

Alle (durcheinander): Oho! Was isch diss? — Hört! Hört! Wieso?

Durand: Im *Baron de Rose* siner Vatter hett nämlich Isaak Roos g'heise unn isch üs Berlin gsin! (Allgemeine Überraschung).

Fritz Grinsinger (für sich): E gueter Stoss!

Madame Grinsinger: *Comment, d'r Baron isch kenn baron!?* —

de Rose (der von einem Mitglied der *Fanfare* instruiert worden ist): *Je proteste!*

Durand: Do helft alles protestiere nix, do d'r Geburtschien vun sim Vater (überreicht *de Rose* den Geburtsschein). *Voici l'acte de naissance de votre père!*

de Rose: *Comment?! — Est-ce possible?! — Quel coup terrible pour moi!* (lässt sich auf einen Stuhl niedersinken, so dass er mit *Rièmer* und *Gauthier* eine Reihe bildet).

Fritz Grinsinger (die drei mitleidig betrachtend):
Wie steh ich jetzt do? Unn wie sitze-n-Ihr do!

Durand (ergänzend): Uff de Trümmer vun Ejre patriotische-n-Illusione!

Fritz Grinsinger: Ejetlich sott ich Ejch, so wie Ihr do sitze, nit vergesse, wie Ihr mich ewwe ungerechter Wies bhandelt han. Awwer als Mitglied vun d'r Friddesliga will ich mit'm guete-n-Exempel vorangehn. Ihne Herr *Gauthier* verzehej ich, dass Sie als Franzos, Präsident vum e ditsche Verein sin gsin, dir *Rièmer*, dass dü als Ditscher, Präsident vun ere elsässische Societät bisch gsin (zu *de Rose*) *Et vous, Monsieur le baron, je vous excuse que vous ayez mis tant d'ardeur en votre qualité de prussien, à défendre les intérêts de la France.* (Alle bleiben geknickt sitzen). Unn wenn ich *pour terminer* denne zwei Societäte e guete Roth derft gän, ze thät ich 'ne vorschlaaue ihri Präsidenten jetzt einfach gejesittig üszetüsch. (Widerspruch bei den Mitgliedern der beiden Gesellschaften).

Durand: Bravo! Durich die edle Wort zait min Onkel, wie schnell dass'r die edle Idee vun d'r Friddesliga in sich uffgenumme hett.

Fritz Grinsinger: Diss will ich meine!

Durand: Miner Onkel hett awwer noch uff e-n-anderi Art sueche ze bewiese, dass er sich denne Idee vum Völkerfridde angeschlosse hett, indem dass'r inwilligt, obwohl dass'r e Sachs isch, dass ich als Franzos sini Tochter *Lisa* zur Frau nimm.

Lisa (freudig): Isch's wohr, Babbe?!

Fritz Grinsinger: Ja min Kind, es isch eso. (Für sich) Was will i mache?!

Lisa: *Charles!* (*Durand* und *Lisa* umarmen sich).

Ehrstein: Ich kann nur bstätige, was d'r Herr *Charles* gsaat hett!

Fritz Grinsinger: *Bon*, jetzt kummt der au noch!

Ehrstein: Unn Ihne versichere, dass unseri *communauté d'idées* mit e Hauptgrund isch gsin, dass d'r Herr *Grinsinger* mir d'Hand vun d'r Mamsell *Jeannette* akordiert het!

Fritz Grinsinger: *Pincé!*

Jeannette: Do isch's offiziell, Babbe?!

Fritz Grinsinger: Ei jo, min Kind!

Jeannette: *Georges!* (Umarmung.)

Dr. Kneppchen: Von demselben Gesichtspunkte aus wird Herr Grinsinger gewiss auch die Verlobung seines Sohnes mit einer Französin Frl. *Gauthier* mit Freuden begrüßen.

Fritz Grinsinger: Ich hab nix inzwende! — (für sich) Dummer Stoss!

Olga (zu ihrem Vater): Und du Papa, was sagst du dazu?

Hans Grinsinger: Da de nu doch emal e Franzose bist, kanns dirsch, wees Kneppchen, auch egal

sein, wenn deine Tochter einen Franzosenkopf heiratet, der dazu noch ein halber Sachse ist!

Gauthier: Tut was Ihr nicht lassen könnt!

Olga: *Auguste!* (Umarmung.)

Hans Grinsinger: Welche goscobolidische Berschbekdife eröffnet sich da?! — „Jauchze, juble mei Gemiedhe, bald blüht e allgemeiner Erdenfriede!“

Dr. Kneppchen: Und wenn ich um eines bitten darf, heiraten Sie so schnell wie möglich, denn ich bin sehr gespannt, die Schädelformationen Ihrer Nachkommen studieren zu können.

Hans Grinsinger: Und nu sei m'r gemüethlich!

Gendarm (vortretend): Sie gehen mit mir!

Hans Grinsinger: Nanu machen Se keene Märhte!

Gendarm: Keine Beamtenbeleidigung, Sie sind verhaftet. Sie haben „*Vive la Frangss*“ gerufen.

Hans Grinsinger: Aber erlauben Sie mal, das kommt doch uff de Umstände an.

Gendarm: Die Polizei hat sich nicht um die Umstände zu kümmern (ihn anfassend): Die Polizei kennt nur ihre Instruktion. Nun vorwärts Marsch! (Packt ihn am Kragen).

Alle (protestierend): Aber lassen Sie ihn doch!

Hans Grinsinger (lebhaft gestikulierend wird abgeführt): Awer hören se mal, ich oboniere, ich protestiere, ich werde mir beschweren. Da is's in Sachsen denn doch gemietlicher! —

Schluss.



ei-

k-
e-

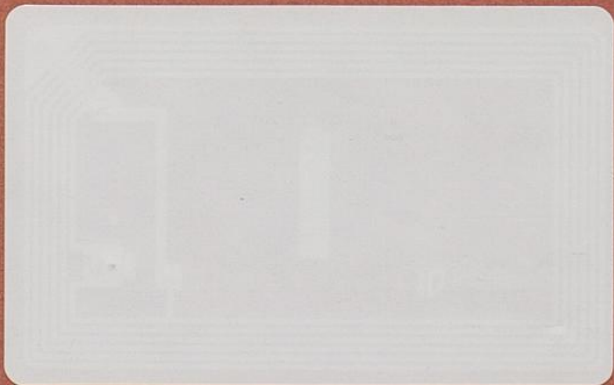
rf,
in
h-

er-

nt

de
nt
kt

e-
e-
en



42 44801 3 031

BLB Karlsruhe